

# Arbeit ist vorbildlich und einmalig

Feierstunde im Diakonischen Werk für 27 neue Suchthelferinnen und -helfer nach intensiver Ausbildung

**GIESSEN.** Das Diakonische Werk Gießen und der Fachstelle für Suchthilfe haben in Gießen 27 neuen Suchtkrankenhelferinnen und -helfer im Rahmen einer Feierstunde ihre Zertifikate überreicht.

Es ist schon ein besonderes Engagement, wenn Menschen sich einen ganzen Winter lang – auch wenn er in diesem Jahr fast ausgefallen ist – bereiterklären, sich samstags und sonntags im Haus des Diakonischen Werks einzufinden, um sich in Suchthilfe ausbilden zu lassen. Getan haben das 27 Personen aus ganz Mittelhessen – insgesamt 120 Stunden an acht Wochenenden.

Sie haben Grundlagen der Arbeit in der Suchtkrankenhilfe gelernt, nach dem Ausbildungskonzept des Gesamtverbands für Suchtkrankenhilfe des Diakonischen Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die Teilnehmer kommen aus Selbsthilfegruppen mit eigener Erfahrung, sind Angehörige von Suchtkranken, aber auch Personen aus Betrieben, die mit ihren Unternehmen gemeinsam mehr Augenmerk auf Suchtkranke legen wollen.

Der Leiter der Fachstelle für Suchthilfe, Winfried Sell, leitete den Kurs. Er hat auch in diesem

Jahr mit Ärzten, Psychologen und Therapeuten für eine gute Ausbildung gesorgt. Damit das Gelernte dauerhaft angewandt werden kann und auch, um die Kontakte beizubehalten, bietet die Fachstelle für Suchthilfe zweimal jährlich diesem Personenkreis Fortbildungswochen sowie gemeinsame Veranstaltungen an. Welch hohen Stellenwert dieses Engagement genießt, ließ sich daran ablesen, dass der Sozial- und Gesundheitsdezernent des Landkreises Gießen, Dirk Oßwald, sowie der Vorstand des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau, Wilfried Knapp, an der Feierstunde teilnahmen.

Oßwald verwies auf die Bereitschaft des Landkreises, die Suchthilfe der Diakonie weiterhin zu unterstützen – auch in Zeiten der Schutzschirme. Die Arbeit selbst sei vorbildlich und in ihrer Art einmalig. Mit dem ersten Ausbildungsjahr vor 32 Jahren wurden neue Weichen in der Suchthilfe im Mittelhessischen gesetzt.

Während vorher lediglich in geringem Umfang Selbsthilfegruppen existierten, können heute Menschen, die ohne Suchtmittel leben wollen, täglich in unterschiedlichen Selbsthilfegruppen sowie den Informations- und Motivationsgruppen des Diakonischen Werks Hilfe erfahren. Auch die betriebliche Suchtkran-



Foto: privat / Diakonisches Werk

*Die neuen Suchthelfer werden nun ihre wichtige ehrenamtliche, gleichwohl aber sehr qualifizierte Arbeit aufnehmen.*

kenhilfe ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

Die ehrenamtliche Mitarbeit in der Suchthilfe leistet vor allem durch ihre große Nähe zu den Lebensbereichen der suchtkranken Menschen einen wichtigen Beitrag im Hilfesystem. Im Verbund mit der Suchthilfe, aber auch mit dem Engagement einzelner Personen, Einrichtungen und Firmen wird hier die Möglichkeit direkten und unbürokratischen Zugangs, Hilfe und Unterstützung geboten.

Ehrenamtliche Mitarbeit in der Suchthilfe geschieht als Teil des Suchthilfesystems zwingend in Abstimmung und in Zusammen-

arbeit mit den professionellen Hilfen. Nur mit genügend ehrenamtlichen Mitarbeitern kann auch die Fachstelle für Suchthilfe der Diakonischen Werks Gießen den Bedarf an Hilfsangeboten decken, da bislang lediglich 1,6 Vollzeitstellen und eine Verwaltungskraft der Beratungsstelle zur Verfügung stehen.

Im Oktober startet ein neuer Kurs. Wer Lust hat mitzumachen, melde sich unter Telefon 06 41 / 9 32 28 29 oder per E-Mail: [winfried.sell@diakonie-gies-sen.de](mailto:winfried.sell@diakonie-gies-sen.de). Geöffnet ist montags bis donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr.